

Zur Operationalisierung von Aktionsforschung im Kontext nachhaltiger Regionalentwicklung - Fallbeispiel Project Apuseni, Rumänien

Einführung

Über den Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung wird letztlich in einem gesellschaftspolitischen Diskurs bestimmt. Die Auseinandersetzung mit den Kompetenzen, Zielen, Werten und Überzeugungen der Bewohner bzw. Nutzer einer Kulturlandschaft muss daher als zentrales Element der Forschung betrachtet werden. Erst die Einbeziehung sozialwissenschaftlicher Aspekte bei der Planung einer integrierten ländlichen Entwicklung gewährleisten realitätsnahe Aussagen über zukünftige Entwicklungspotenziale. Die Auseinandersetzung mit den regionalen Akteuren bildet jedoch nicht nur, aber in ganz besonderer Weise, eine Herausforderung für das Forschungsteam. Im Rahmen der fachlichen Ausbildung von Naturwissenschaftlern und Ingenieuren werden Methoden der qualitativen Sozialforschung nur in beschränktem Maße vermittelt.

Ziele

Im Rahmen des Forschungsprojektes Kulturlandschaft Hohenlohe wurden verschiedenste Formen und Methoden der Beteiligung von Akteuren angewendet. Diese Vorgehensweise soll im Project Apuseni auf ihre Übertragbarkeit hin überprüft werden. Unter Berücksichtigung der sozial-ökonomischen und kulturellen Unterschiede der Regionen sollen Methoden zum Einsatz kommen, welche einen partizipativen Forschungsansatz aus der Tradition der Participatory Action Research verfolgen und mit den Ansätzen des Ressourcen-Managements der Entwicklungs-zusammenarbeit kombiniert werden. Ein umfassendes kommunikatives Umfeld im und außerhalb des Forschungsprojektes ist zu schaffen. Dieses ist zielgruppenspezifisch und im jeweiligen kulturell-politischen Kontext eingebunden, methodisch auszugestalten und zu dokumentieren. Ziel ist auch, mit der projektbegleitenden Informations-, Öffentlichkeits-, Bildungs- und Beratungsarbeit die Umsetzung des Forschungsvorhabens zu unterstützen.

Grundlagen

Die theoretischen Grundlagen der methodischen Vorgehensweise im Rahmen des Projektes Apuseni bildet die Handlungs- bzw. Aktionsforschung (Action Research). Einige Ergänzungen zum Konzept der Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe und Änderungen aufgrund der kulturellen Besonderheiten werden im folgenden skizziert. Dabei wird davon ausgegangen, dass vor allem die konkreten Handlungen im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung, für die wissenschaftliche Arbeit von Interesse sind und umsetzungsorientierte Forschung letztlich zu realitätsnahen Erkenntnissen über und Empfehlungen für die Entwicklungspotenziale führt. Dabei wird von den beteiligten Wissenschaftlern eine hohe Methodenkompetenz erwartet, die selten Bestandteil der fachlich-naturwissenschaftlichen Ausbildung ist. Organisationsentwicklung, Systemtheorie, Sozial-Psychologie sowie Kommunikationstheorie können als die vier relevanten Wissenschaftsbereiche betrachtet werden, welche im Rahmen von Aktionsforschung von Bedeutung sind. Im folgenden Schaubild werden die theoretischen Grundlagen im Zusammenhang mit dem Projektmanagementzyklus dargestellt.

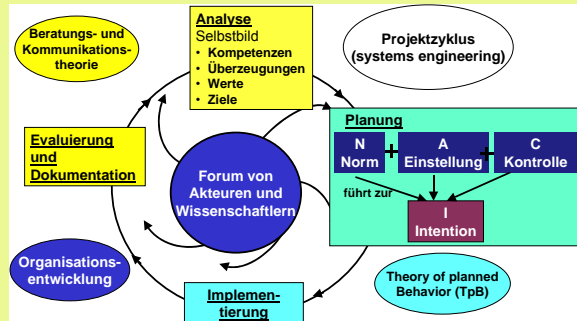


Abb. 1 Sozialwissenschaftliche Grundlagen im Projektmanagement
Quellen: Cohen, Fink, Gadon, Willis 1996; Susman und Evered, 1978; Aizen I 2001; Rogers C 1985.

Methoden

Als zentrales Element der Planung partizipativer Elemente in der Forschungsarbeit kommt eine **Beteiligungsanalyse** zum Einsatz, mit deren Hilfe das Forschungsteam die Einstellung und den Einfluss der Akteure auf verschiedenen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung bewertet. Unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen im Team und dem Stand der Forschungsstätigkeit werden differenzierte Beteiligungsformen gewählt, die eine effektive und effiziente Einbindung der Akteure gewährleisten.

Theory of planned behavior		N + A + C resultiert in I	
Betroffene	Einstellung	Einfluß	Formen der Beteiligung
z.B. Interessensvertreter	++ + o - --	h m n	informieren z.B. Presse, sonstige Medien
Landwirte			beteiligen z.B. Diskurs
Wissenschaftler			kooperieren z.B. gemeinsames Forschen
Fachbehörden			
Unternehmer			
NGO's			
Bürger			
Politiker, usw.			

Einstellung
 ++ positiv
 + eher positiv
 o unentschieden
 - eher negativ
 -- negativ

Einfluß
 h hoch
 m mittel
 n niedrig

Sicherheit der Schätzung
 / = vage
 // = ziemlich sicher
 /// = sicher

Abb. 2 Beteiligungsanalyse im Kontext der Theory of Planned Behavior [TpB]
Quellen: Richard Beckard in Dick (2001), Seite (1995), Aizen (2001)

Die Beteiligungsanalyse umfasst vier Arbeitsschritte, die nacheinander mit oder ohne Betroffene durchgeführt werden können (Dick 2001).

- Der erste Schritt bei der **Identifizierung von Beteiligten** ist die Auflistung aller Personen und Gruppen, die in der Lage sind, die angestrebte Veränderung durchzusetzen oder sie zu verhindern, oder die selbst nicht an der Veränderung mitwirken, aber davon beeinflusst werden.
- Der nächste Schritt ist die **Einschätzung der Einstellung der Betroffenen** zum Thema bzw. zur Projektidee in 5 Stufen von positiv bis negativ.
- An dritter Stelle steht die **Einschätzung des Einflusses der Betroffenen** auf das Thema bzw. die Projektidee von hoch über mittel bis niedrig.
- Als letzter Schritt wird über **mögliche Formen der Beteiligung** diskutiert.

Um den Informationsstand der Einschätzung zu dokumentieren, wird dieser mit *sicher (///)*, *ziemlich sicher (//)* oder *vage (/)* gekennzeichnet

Ergebnisse

Im Rahmen des Forschungsprojektes wurden mit dem theoretischen und methodischen Hintergrund die folgenden Beteiligungselemente umgesetzt.

informieren

- Öffentlichkeitsarbeit
- Auftaktveranstaltung
- Flugblatt
- Einführungskampagne (NGO Albamont)
- Private Gespräche
- Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen

beteiligen

- Interviews mit Bewohnern und Experten
- Călineasa - Fest und Befragung vor Ort
- Modellbau mit Kindern und Diskussion
- Arnika-Projekt
- betriebliche Beratungen

kooperieren

Eine **Steuerungsgruppe** (kommunales Forum) wurde als organisatorische Einheit bzw. Plattform von Akteuren und der Forschungsgruppe eingerichtet. Das Forum bietet die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit den lokalen Entscheidungs- und Leistungsträgern und dient zur

- Verzahnung mit lokalen/regionalen Entwicklungsträgern,
- Unterstützung und Beratung bei Leitprojekten,
- Leitbildentwicklung für die Region,
- und der Organisation von Umsetzungsverantwortung (ownership).

Leitprojekte bieten die Möglichkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Forschenden und Akteuren um möglicher Handlungsansätze zu validieren.

Mit verschiedenen Kriterien wurden die diskutierten Leitprojekte durch die Mitarbeiter bewertet:

- NE: Welche Bedeutung hat das LP für eine nachhaltige Entwicklung?
- TR: Ist das Teilprojekt auch langfristig tragfähig?
- ER: Sind dabei schnelle Erfolge möglich?
- ZR: Ist das LP im Projektzeitraum realisierbar?

Aufgrund der folgenden Bewertungsmatrix wurden die Leitprojekte ausgewählt, welche in die Abstimmung mit den Akteuren gehen sollten. In der Diskussion mit der Steuerungsgruppe und ergänzenden Informationsveranstaltungen sind folgende Leitprojekte in den regionalen Konsens geführt worden:

- Düngeprojekt
- Wasserver- und entsorgung
- Touristische Produktentwicklung

Zusammenfassung

Das Partizipationskonzept ist entwickelt und befindet sich entsprechend der dort beschriebenen Phasen in der Umsetzung. Alle zentralen Bausteine des Beteiligungskonzeptes sind geregelt. Trotz Störungen aufgrund der politischen Veränderungen auf nationaler Ebene sowie der sprachlichen Hemmnisse und der kulturellen Unterschiede vor Ort, sind zu Beginn der zweiten Präsenzphase in Ghetari, alle Beteiligungsformen abgestimmt. Der bisherige Projektverlauf unterstreicht die Vorgehensweise und sichert eine konzeptionelle Einbindung der relevanten Akteure.



Bild 1: Informationsveranstaltung in der Schule Ghetari



Bild 2: Planning for Real mit Schulkindern



Bild 3: Călineasa - Fest und Befragung

Leitprojekte	NE	TR	ER	ZR
Wasser: Ver- und Entsorgungskonzept (Technische Studie)	++	++	+	+
Frauenprojekte: Arnikaverarbeitung/Gemüseanbau, evtl. Käsevermarktung	++	+	++	++
Touristische Produktentwicklung- und vermarktung	++	++	++	+
Optimierte Grünlandnutzung: Tierzucht, Mistlagerung, Düngung	+	++	+	+
Holzverarbeitung: Neue Produkte und Märkte (Innovationforum/Marktanalyse)	+	+	-	+
Nachhaltige Waldbewirtschaftung	++	-/+	-	-/+



Bild 3: Information nach dem Kirchgang